

Hinter den Kulissen des Alltags

Interviews in der Berliner Geschäftswelt

von Lydia Bernhard

Wenn man von Dingen sprechen hört, die „hinter den Kulissen“ geschehen, so hat jeder unwillkürlich das Bild der „Bretter, die die Welt bedeuten“ vor Augen, und vergißt ganz, daß auch in unserem scheinbar so nüchternen und gleichförmigen Alltagsleben Dinge geschehen, die sich den vom Rampenlicht bestrahlten Geschehnissen würdig an die Seite stellen können. Wir wandten uns bei unseren Interviews besonders an die Geschäftsleute, die mit „Romantik“ am allerwenigsten zu tun haben. Jeder von ihnen schildert uns hier das

amüsanteste Erlebnis

das ihm in seiner Praxis begegnete.

Eine junge, sehr elegante und sehr reiche Frau heiratete einen Mann, dessen Familie durchaus nicht dem Milieu entsprach, in dem sie aufgewachsen war. Wenn die junge Frau also nicht gleich auf alle ihr lieb gewordenen Gewohnheiten verzichten wollte, so blieb ihr nichts anderes übrig, als sich die notwendigen Anschaffungen mit viel Geschicklichkeit zu unglaublich billigen Preisen zu machen — — — wenigstens erzählte sie das. So kaufte sie sich auch eines Tages ein Paar sehr schöne Schuhe bei uns, die, wie gewöhnlich ihrer Schwiegermutter gegenüber, nur die Hälfte des normalen Preises gekostet hatten. Diesmal ging die Sache aber schief. Die Schuhe hatten nämlich das Wohlgefallen der alten Dame in so hohem Maße erregt, daß sie am nächsten Tage in unser Geschäft kam, um dieselben Schuhe zu kaufen. Da wir natürlich keine Ahnung von dem Vorhergegangenen hatten, nannte ihr die Verkäuferin den richtigen Preis, woraufhin sich ein furchtbares Donnerwetter über dem verdutzten Haupte unserer Angestellten entlud. Die alte Dame behauptete steif und fest, daß wir versucht hätten, sie zu übervorteilen, ohne daß wir uns erklären konnten, wie sie auf diesen merkwürdigen Gedanken kam. Bis einem unserer Herren plötzlich der Zusammenhang klar wurde und er die verfahrenere Situation mit der Behauptung rettete, die neulich verkauften Schuhe seien ein fehlerhaftes Paar gewesen. Was wir natürlich alle aufatmend bestätigten, froh darüber, daß die Sache so glimpflich für uns, wie auch für die Schwiegertochter der erregten Dame abgelaufen war.

Sigmund Reiß (Maßschuhe)

*

Die Kundschaft in den großen Herrenmodengeschäften besteht nicht etwa, wie man leichthin anzunehmen geneigt ist, nur aus Herren. Ganz im Gegenteil. Heute sind praktische Geschenke für den Herren beliebter als je, wer würde sich nicht über einen geschmeidigen Schlafanzug, über eine Krawatte oder über ein Paar seidener Strümpfe freuen, wenn sie von zarter Hand geschenkt und liebevoll gewählt sind?

Der Vorfall, von dem hier die Rede ist, beginnt damit, daß eine blonde Beauté sorgfältig und mit viel Geschmack drei Paar Strümpfe und ein Dutzend Taschentücher kauft. Mit einer tiefen Verbeugung geleitet der Verkäufer die elegante Kundin zur Tür und schickt ihr einen langen Blick nach.